

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Sechshundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 185.

Hirschberg, Sonnabend, den 10. August

1878.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement in Hirschberg 1 M. 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche excl. Abiragegebühr, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen 1 M. 75 Pf. Insektionsgebühr für die Peitzzeile oder deren Raum 20 Pf.

Zur inneren Lage.

D. V. Was ein englisches Wochenblatt, „Saturday Review“, bereits wenige Tage nach der Wahl sagte: „Es scheint, daß der Ausfall der deutschen Wahlen derart ist, daß er die Auflösung des Reichstages nicht als gerechtfertigt erscheinen läßt“ — hat sich vollaus bekräftigt. Nur nach einer Seite hin wird der neue Reichstag eine merklich veränderte Physiognomie aufweisen, nämlich sofern die bis dahin schwachen beiden konservativen Parteien nach Verhältnis erheblich, freilich für selbstständige, entscheidende Wirksamkeit doch noch lange nicht maßgebend, verstärkt worden sind. An dem Verluste, den die Uebrigen erlitten haben, um jene zu verstärken, sind mit einer Ausnahme alle Parteien betheilig. Am stärksten die sozialdemokratische, da sie nicht die Hälfte der früheren Stärke erreichen wird. Demnächst die Fortschrittspartei, die sich um ein Drittel vermindert. Verhältnismäßig geringer ist die Einbuße der national-liberalen Partei, die immer noch so stark sein wird, wie die beiden konservativen zusammen. Es ist charakteristisch, daß die Verluste innerhalb der national-liberalen Partei mehr den Linken als den rechten Flügel treffen. Andererseits hat, wenn wir dieselbe Bezeichnung auf die beiden Theile der konservativen Partei anwenden wollen, dort der linke Flügel, die deutsche Reichspartei, größere Erfolge aufzuweisen gehabt als der rechte, die deutsch-konservative Partei.

Nur eine der großen Parteien steht fast unentwegt da — die ultramontane. Sie hat nichts gelernt und nichts vergessen. Den Kenner der Zustände unserer ultramontanen Bevölkerung wird das nicht überraschen; Man hat darüber geklagt, daß trotz aller Erfahrungen der letzten Monate die Resultate der Wahlen von einer „Einkehr“ des deutschen Volkes nichts verspüren lassen. Politische Wahlen sind nun allerdings ein nicht gerade sehr geeignetes Mittel, um solcher „Einkehr“ zum Ausdruck zu verhelfen — jedenfalls aber wäre es kindlicher Optimismus gewesen, bei den Ultramontanen derartiges zu erwarten. Denn ihre Segel sind jetzt höher gespannt als je zuvor. War es nicht schon vor der Wahl bekannt, daß in Kissingen eine Zusammenkunft zwischen Bismarck und einem Vertreter der Kurie stattfinden sollte, deren Zwecke nicht schwer zu errathen waren? Schien es nicht, daß jetzt oder nie der Augenblick da sei, wo man ihn zwingen oder locken könne, das stolze Wort über Canossa zu dementiren? So schwirren denn auch schon die verschiedenartigsten Gerüchte durch die schwüle Luft. Man meldet schon von Rom aus, daß die dortigen klerikalen Kreise in rührender Bescheidenheit die folgenden Punkte als „Abmachungen“ zwischen Bismarck und Masella verzeichnen: „Stillschweigen über die Rückkehr des vertragsmäßigen Verhältnisses vor dem Bruche — Annahme aller wegen der Kirchengesetze Verurtheilten — Rückkehr der flüchtigen Bischöfe und Besetzung der erledigten Stühle nach altem Brauch.“

Warum denn nicht noch mehr? Wenn einmal, denn einmal, sagt ja ein bekanntes Wort. Aber — so weit sind wir Gott sei Dank noch nicht. Wenn die obigen Punkte wirklich die Instruktionen Masella's bezeichnen, mit denen seine Mission steht und fällt, so hat es sich in diesem Augenblicke bereits erfüllt, daß die Verhandlungen an der Maplosigkeit der römischen Forderungen scheitern müssen.

Und was soll den Weiter unserer Politik zu alledem gedrängt haben? Man weist uns hin auf den Ausfall der Wahlen. Fassen wir nun aber deren Ergebnis kurz zusammen, so läßt sich doch als unzweideutig bezeichnen, daß der Spruch des deutschen Volkes im Ganzen und Großen — wie das auch nicht anders zu erwarten war — gegen die Agitation der Sozialdemokratie ausgefallen ist. Die Mittelparteien sind nicht etwa geschwächt aus dem Kampfe hervorgegangen; im Gegentheil, die Nation

will weder Reaktion noch Radikalismus, sondern eine ruhige und sichere Fortentwicklung in der bisher im Allgemeinen eingehaltenen Richtung. Der Kern der deutschen Nation, deren glorreichste Erinnerung darin liegt, daß sie das Vaterland der Reformation ist, will aber auch nichts weniger, als Deutschlands Selbstständigkeit und Gewissensfreiheit Rom gefangen geben.

Zur Tagesgeschichte.

Hirschberg, den 9. August.

† Die bisher stattgefundenen Stichwahlen in zwei Großstädten haben für die Reichsfreunde nichts Tröstliches. In Frankfurt a. M. hat der politische Demokrat Sonnemann, in Elberfeld-Barmen der Sozialdemokrat Hasselmann gestiegt. Erstere Wahl war bei der bekannnten Stimmung und den republikanischen Erinnerungen Frankfurts kaum anders zu erwarten; letztere dagegen ist, wie statistisch nachgewiesen, nur dadurch möglich geworden, daß ein Theil der Konservativen es nicht über sich brachte, für den liberalen Kandidaten zu stimmen und ein Theil der Ultramontanen sich sogar geradezu den Sozialisten anschloß. Ein ähnliches Resultat ist leider in Dresden zu erwarten, wo umgekehrt die Fortschrittspartei sich weigert, für Herrn von Friesen zu stimmen und dadurch zur Wahl Bebel's beitragen wird. Nicht viel tröstlicher steht es im vierten Berliner Wahlkreise. Ebllichen Patriotismus haben dagegen die Konservativen in Breslau gezeigt, indem sie das Opfer bringen, für die liberalen Kandidaten, darunter sogar ein Fortschrittsmann, einzustehen.

Es ist in Berlin ein offenes Geheimniß, daß auf den Kronprinzen der Ausfall der Wahlen einen recht üblen Eindruck gemacht hat. Das Auflösungs-Defret war wohl in der Erwartung unterzeichnet worden, die Neuwahlen würden die Situation klären und gesunde Parteiverhältnisse schaffen; statt dessen hat eine Parteiverschiebung stattgefunden, wie sie für die Klärung der Lage ungünstiger kaum gedacht werden kann, und der Erfolg der Wahlen zeigt mithin, daß die Auflösung des Reichstages besser unterblieben wäre und daß die Rathgeber des kaiserlichen Stellvertreters nicht das Richtige getroffen hatten. Aus dem Wahleresultat allein entspringt das Gerücht über die Möglichkeit einer unverzüglichen Auflösung des neuen Reichstages und ebenso ist es nur ein Gerücht, daß auch das preussische Abgeordnetenhaus aufgelöst werden soll, weil die letzten Reichstagswahlen wenigstens in etwas die konservativen Gruppen verstärkt haben und weil sich aus rasch auf einander folgenden Neuwahlen befriedigende Ergebnisse erwarten lassen. Das letzte Experiment mit den Reichstagswahlen ist ein mißlungenes und trägt zunächst nicht dazu bei, die Rathgeber der Krone als Staatsmänner von glücklicher Hand in der innern Politik erscheinen zu lassen, welche weitsichtig zu rechter Zeit die richtige Maßregel anempfehlen. Namentlich ist ein Moment von Wichtigkeit: es hat in höchsten Kreisen peinlich berührt, daß urplötzlich eine Zunahme der sozialdemokratischen Gefolgschaft bemerkbar geworden ist, wie man sie nicht erwartet hatte, und übel vermerkt wird, daß von den sozialistischen Wählern nur zu viele ihr Bekenntniß zu den Lehren des vierten Standes mit dem Eingeständniß erläutern, sie könnten nicht glauben, daß Lassalle ein Querkopf gewesen sei, weil doch zu ihm der Reichskanzler intime Beziehungen unterhalten habe; es liege also wohl in der Unterstützung der sozialistischen Bestrebungen eine Unterstützung der Politik des Kanzlers, zumal von der offiziellen und halboffiziösen Presse vor den Wahlen alle Liberalen ohne Ausnahmen fast leidenschaftlicher bekämpft worden seien, als die Hafencleber und Frische und Genossen. Die rigorose Befehdung des freimüthigen Bürgerthums ließ die offiziöse Presse gar nicht dazu kommen, zur Bekämpfung der Sozialisten alle übrigen Parteien zu sammeln und so entstand die heillose Zersplitterung und Verwirrung, aus der ein Reichstag hervorgegangen ist, mit dem sich wegen seiner unnatürlichen Zusammenfassung schwer wird auskommen lassen. Sollte nun vollends eine Verstärkung mit den Klerikalen herbeigeführt werden, um die Liberalen ganz unterzukriegen, so wäre dies ein Experiment, das sich schwer rächen würde, gerade so schwer, wie die laue Befehdung der Sozialisten während des leidenschaftlichen Ansturms auf die Liberalen.

Ueber die scheußliche Anarchie in Bosnien, bei welcher die fanatisirten Mohammedaner ihren letzten Trumpf auszuspielen (wobei natürlich wie immer ihre Hauptstärke im Rauben, Morden und Brennen besteht), meldet das „Neue Wiener Tageblatt“, daß der in der Hauptstadt Bosniens hausende Räuberhauptmann Hadži Loja behufs wirksamerer

Bertheiligung Serajewos alle Frauen und Kinder entfernen ließ. — 3000 Mahafesen sind zu den bosnischen Insurgenten gestossen. Nach Bericht aus Ragusa vom 7. August hat Hadshi Voja die türkischen Begs Kapetanowics und Hun Feslogics wegen ihrer Sympathien für Oesterreich zum Tode verurtheilt. — Die Insurgenten sollen 30 Labors zusammengebracht haben. Es scheint sicher zu sein, daß Serajewo bewaffneten Widerstand leisten wird. — In Bosnien zirkulirt ein apokryphes Manifest des Scheich ul Islam, in welchem zum Widerstand aufgefordert wird. — Die Insurgenten der Herzegowina sollen angeblich in einer Stärke von 4200 Mann bei Subci konzentriert sein. Telegramme der „Neuen Freien Presse“ aus Mostar berichten, daß vor dem Einmarsch der Oesterreicher sich ein gewisser Allezag Efendi der Stadtregierung bemächtigte. General Jovanowics beschleunigte deshalb seinen Vormarsch und traf auf dem Wege nach Mostar nur 500 bis 600 Insurgenten an.

Der Einmarsch der Oesterreicher, welcher hoffentlich obigen Gräueln halb ein Ende macht, wird in der Wiener „Presse“ nachstehend geschildert: Am selben Tage, als die 500 Insurgenten bei Tschitkul in der Herzegowina aus ihren Positionen vertrieben wurden, nämlich am 4. August, fand zwischen Doboj und Maglaj im Bosnathale ein Scharmützel unserer Truppen gegen 1500 mohammedanische Aufständische statt, welche nach dreistündigem Feuergefecht in die Flucht geschlagen wurden; der Verlust unsererseits betrug zwei Tödtliche und neun Verwundete. In Folge der durch Regengüsse beschädigten Straße konnte der Marsch der 6. Truppendivision FML. v. Tegethoff von Doboj aus am 4. d. erst um 12 Uhr beginnen. Die 11. Brigade, Generalmajor Müller, marschirte voran und stieß bei dem Dorfe Kosna auf eine auf postirte Insurgentenbande von 1500 Mohammedanern. Das Reserve-Regiment Belgien Nr. 27 machte Halt und eröffnete in der Front ein hinhaltendes Feuergefecht. Das 27. steierische Jäger-Bataillon derselben Brigade machte eine Diversion gegen die linke Flanke der Insurgenten und diesem folgte ein der 12. Brigade, Oberst Veniaics, und dem ungarischen Infanterie-Regiment Franz Karl Nr. 52 angehörendes Bataillon. Die Terrain-Schwierigkeiten, welche diese Umgebungs-Kolonnen zu bewältigen hatte, waren so bedeutend, daß das 27. Reserve-Regiment in der Front erst nach anderthalb Stunden kräftiger in das Gefecht eingreifen konnte. Zur selben Zeit, um 1/6 Uhr Abends, waren die Vortruppen des kärntnerischen Reserve-Infanterie-Regiments Maroicic Nr. 7 am rechten Ufer der Bosna bis in die Höhe von Kosna vorgedrückt, die rechte Flanke der Aufständischen bedrohend. Als diese die von drei Seiten konzentrisch wirkende Uebermacht unserer Truppen gewahrten, zogen sie sich in heller Flucht aus ihren Positionen zurück, so daß die in ihrer linken Flanke operirenden zwei Bataillone gar nicht zur Aktion kamen. Die Insurgenten verloren einen Tödtlichen und fünf Gefangene. Ohne Zweifel gehören die Aufständischen, welche bei Kosna Stellung genommen hatten, zu den heimtückischen Bewohnern des Distriktes Maglaj, welche Tags vorher die Husaren-Eskadron Paczona auf ihrer Rückkehr meuchlings mit Gewehrschüssen empfangen hatten. Zu dem Arrangement des Widerstandes gehört auch, daß FML. Graf Szapary, der mit der 20. Truppen-Division das Städtchen Gratschanja hält und die linke Flanke der Hauptkolonne deckt, am 5. August einen vierten Aufständischer-Versuch der Mohammedaner nach dritthalbstündigem Gefechte unterdrückt hat. Gratschanja ist der Hauptort des gleichnamigen Distrikts mit 3000 mohammedanischen, 500 griechischen Einwohnern und ist auf einer Gebirgslehne, eine halbe Stunde vom Spreitsbache, in erhöhter Lage erbaut. Gratschanja hat mehrere Moscheen und Thermenbäder. Das Gros des Okkupationskorps hat seinen Marsch gegen Maglaj auf beiden Seiten der Bosna fortgesetzt und bald dürften demnach Nachrichten über die Ankunft der 6. Truppen-Division vor dem genannten Orte eintreffen.

Nachrichten der Abendpost:

Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht folgenden telegraphischen Bericht des 13. Armeekorps-Kommandos aus dem Lager von Maglaj vom 6. d.: Die Hauptkolonne brach gestern Vormittag 8 Uhr in strömendem Regen nach Maglaj auf, die Seitenkolonnen hatten schon um 5 Uhr früh ihren Marsch angetreten, um gleichzeitig eintreffen zu können. Der Marsch war sehr mühevoll, die Truppe mußte bis über die Knöchel im Wasser und Schlamm waten. Nördlich von Molebac fielen von der linken Thalhöhe einzelne Gewehrschüsse von den Aufständischen, welche Letztere jedoch in dem waldigen Terrain nicht aufgreiffen werden konnten. Die Vorhut traf Nachmittags 4 1/2 Uhr von Maglaj ein. Der Kommandant der linken Flügelkolonne war zum Zweck der Umfassung früher eingetroffen und hatte die Aufständischen durch einige Kanonenschüsse im Lager am linken Ufer der Bosna aufgeschreckt. Als die Aufständischen später den Rückzug gegen Zepce versuchten, wurden sie bei Caiskopolje von der rechten Flügelkolonne des Oberst Kinnart in der Flanke und im Rücken gefaßt. Es entspann sich ein halbständiges Gefecht, wobei den Aufständischen zwei Fahnen und eine große Anzahl Waffen, Munition und Lebensmittel entriffen wurden. Viele der Aufständischen, durch die Geschütze und das Gewehrfeuer niedergestreckt, lagen in Haufen besammen, eine Abtheilung von einigen 20 Mann wurde in die Bosna gedrängt, wo alle ertranken. Es war spät Abends und die Truppen erschöpft, eine Verfolgung unterblieb wegen der Grundlosigkeit der Wege und auch weil Philippowich Kavallerie allein in das Defilé von Zepce nicht vordringen wollte. Die Haltung der Truppen im Gefecht war musterhaft. Die Verluste betragen: Vom 7. Reserve-Regiment 1 Mann, 3 Mann verwundet; vom 47. Reserve-Infanterieregiment 1 Mann, 7 Mann verwundet. Die Erschöpfung der Truppen durch die beschwerlichen Märsche und die Unmöglichkeit eines rechtzeitigen Vorgehens der Bepflegungskolonnen in Folge der schlechten Straßen veranlaßten das Korpskommando, den Truppen für den 6. August Rasttag zu geben. Maglaj ist bis auf sehr wenige christliche Familien von den Einwohnern verlassen, eine Bückigung der leeren Stadt wäre also zwecklos gewesen. Von der Husaren-Eskadron sind mehrere Husaren, welche sich in die Wälder gerettet hatten, äußerst erschöpft angetroffen worden, die Zahl der Zurückgekehrten beträgt 25, weshalb sich der gemeldete Verlust dieser Husaren-Eskadron von 70 auf 45 reduziert. Einige todtliche Husaren wurden schrecklich verstümmelt aufgefunden, weshalb mehrere mit den

Waffen in der Hand ergriffene Insurgenten, bei denen man Habseligkeiten von gefallenen Husaren fand, standrechtlich erschossen wurden. Das Gros der 7. Division hatte bis zum 4. August auf dem Vormarsche keinen Widerstand gefunden.

Die „Polit. Korresp.“ vom 8. August bringt folgende Meldungen: Aus Konstantinopel: Die Pforte hat von den Umtrieben des bulgarischen Komitès in Philippopel Kenntniß erhalten, das sich über ganz Rumelien erstreckt und die Vereinigung beider Bulgarien anstrebt. Bezüglich der österreichischen Okkupation zeigt sich seit einigen Tagen bei der Pforte eine für die Verständigung mit Wien geneigtere Stimmung. Es wird mehrfach behauptet, daß die türkischen Organe in Bosnien etwas verspätet angewiesen worden seien, die Bevölkerung von jeder Reizung abzuhalten; von einem Wechsel in den prinzipiellen Anschauungen der Pforte hinsichtlich der mit Oesterreich zu treffenden Arrangements ist jedoch noch keine Rede. — Aus Bukarest: Bei der Pulverexplosion in Fratesti wurden 55 Personen getödtet und 31 verwundet, auch vieles Eisenbahn-Material ist zerstört. Der Ministerpräsident Bratiano begiebt sich morgen nach Franzensbad. — Aus Ragusa: Auf der Straße von Ragusa nach Trebinje hat sich eine kleine muselmännische Insurgentenschaar gezeigt, die den Verkehr unsicher macht.

Deutsches Reich. Ueber die Verhandlungen, die in Kissingen zwischen dem Reichskanzler und dem päpstlichen Nuntius stattgefunden haben, wird offiziös mit Rücksicht auf verschiedene Mittheilungen, die durch die Zeitungen gegangen sind, geschrieben: „Es kann versichert werden, daß die Verhandlungen in so absolut vertraulicher Weise von beiden Seiten geführt werden, daß weder die „Magdeb. Ztg.“ noch die „Neue lutherische Kirchenzeitung“, noch irgend ein anderes Blatt einen positiven Anlaß haben, in welchem Punkte Conzessionen von der einen oder der anderen Seite verlangt worden sind. Die höchste Wahrscheinlichkeit spricht dagegen, daß die Conzessionen, welche in den betreffenden Stellen angedeutet worden sind, überhaupt gemacht werden können. Ueber den Stand der Verhandlungen, auch nur im Allgemeinen, ist aus angegebenem Grunde zur Zeit jede Mittheilung ausgeschlossen, doch ist wohl Anlaß vorhanden, den Gang derselben für günstig zu halten. Die Verhandlungen, welche die Verhandlungen mit der Reichstagswahl in Verbindung bringen, beruhen auf grundloser Kombination. Die Absicht einer Zusammenkunft in Kissingen in Anknüpfung an den bekannten Schriftwechsel zwischen dem Kronprinzen und dem Papst resp. an die dadurch konstatierte beiderseitige Geneigtheit zu einem Meinungsaustausch, bestand schon lange, bevor an die Auflösung des Reichstags gedacht wurde.“

(Hofnachrichten.) Teplitz, 7. August. Den Besuch bei dem Kaiser Wilhelm stattete der Kaiser von Oesterreich in der Uniform des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments ab. Die beiden Monarchen begrißten sich auf das Herzlichste und unterhielten sich darauf gegen 1/2 Stunden mit einander. Zum Diner bei dem Kaiser Wilhelm um 4 Uhr erschien der Kaiser Franz Josef in der Uniform seines preussischen Husarenregiments (Schleswig-Holsteinisches Nr. 16). Um 1/6 Uhr machten die Majestäten zusammen eine Spazierfahrt durch den Schloßgarten des Fürsten Clary, von wo der deutsche Kaiser den Kaiser Franz Josef um 6 Uhr nach dem Hotel zurückbegleitete. Um 8 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers von Oesterreich. General v. Steinacker, in Vertretung des deutschen Kaisers, und Hofmarschall Gemmingen waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend. Beim Abschied äußerte der Kaiser: „Es war ein freudreicher Tag für mich, leider nur ein Tag.“

— 8. August. Kaiser Wilhelm nahm heute ein Moor- und Bollbad und ist das Befinden Sr. Majestät durchaus zufriedenstellend.

Berlin, 7. August. In der vorgestrigen Versammlung des Berliner Vereins der Centrumpartei wurde, wie die „Germania“ mittheilt, in Betreff der beiden Berliner Nachwahlen und der Stichwahlen zwischen Fröhsche und Zelle unter Zustimmung der Versammlung den katholischen Wählern der betreffenden Wahlkreise empfohlen, sich der Abstimmung zu enthalten, und zwar hinsichtlich der beiden Nachwahlen, weil die Berliner Katholiken nicht den mindesten Anlaß hätten, sich für die dort aufzustellenden Kandidaten zu erwärmen, der bei der ersten Wahl maßgebend gewesene Grund, daß die katholischen Stimmen bei der endgültigen Zusammenstellung der Wahlergebnisse in die Waagschale fallen, aber bei den Nachwahlen hinfällig werde. Bei der Stichwahl sei dagegen die Enthaltung angezeigt, weil die Berliner Katholiken unter keiner Bedingung für Zelle stimmen könnten, der in seinem Verhalten gegen die katholische Waisenanstalt in Moabit sich als rechter, echter „Kulturkämpfer“ bewiesen, in seiner vorurtheilsvollen Befangenheit gegen katholische Institute den Vorwurf der Unbilligkeit und selbst der Härte gegen katholische Waisenkinder nicht von sich weisen könne und durch sein damaliges Verhalten mit Veranlassung gegeben habe, daß für die katholischen Waisenknaben in der Moabiter Waisenanstalt seitens der städtischen Behörden bis zur Stunde kein Pfennig beigezahlt werde. Auch der Umstand, daß durch die Wahlenthaltung seitens der Katholiken voraussichtlich der Sieg Fröhsche's herbeigeführt werde, könne und dürfe nicht dazu bestimmen, für Zelle zu stimmen.

— Graf Wilhelm Bismarck, der jüngste der beiden Söhne des Reichskanzlers, welcher als Hilfsarbeiter in das Reichskanzleramt eingetreten ist, hatte vor etwa vierzehn Tagen sein Assessorexamen zugleich mit einem Sohne des Justizministers Leonhard mit Auszeichnung bestanden. Um zu verhüten, daß gegen die Examinationskommission der Vorwurf ungebührlicher Nachsicht bei Prüfung der Söhne der gedachten beiden hohen Staatsbeamten erhoben werden könne, hatte man dieselbe durch Heranziehung von Obertribunalräthen verstärkt.

— Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein! Die Wahrheit dieses alten Weisheitspruchwortes erhielt am 7. August vor der Ferkel-Kriminaldeputation des Stadtgerichts eine neue interessante Beleuchtung in einer Anklage gegen den Privat-Schreiber Klauß, der die Funktion eines

Provokateurs zu Majestätsbeleidigungen übernommen hatte, dabei aber mit solchem Reich operierte, daß sich das Büttlein und drehte und er selbst wegen Majestätsbeleidigung auf die Anklagebank wandern mußte. Der Angeklagte besuchte am Abend des 13. Juli d. J. das Feuilleton'sche Schanklokal, Annenstrasse Nr. 8, in welchem mehrere Gäste in harmloser Unterhaltung bei einander saßen. Claus glaubte, Sozialdemokraten vor sich zu haben und begann, wie die Zeugen ausgaben, frisch und fröhlich sein Müt als Provokateur, indem er politische Gebräuche anfang, auf die Sozialdemokraten schimpfte, die dreißjährige Militärdienstzeit nicht für ausreichend erklärte u. c. Das ganze Benehmen des Claus war aber höchst ungeschickt, denn die Gesellschaft merkte den Braten, hielt den Provokateur für einen Geheimpolitisten und verhielt sich ruhig. Als Claus auf diesem Wege nicht zu seinem Ziele gelangte, spielte er plötzlich andere Karten aus, wandte sich an den Kaufmann Geisler und stieß gegen Friedrich Wilhelm IV. und Kaiser Wilhelm beleidigende Aeußerungen aus, so daß sämtliche Gäste die Ueberzeugung gewannen, daß der Mann planmäßig darauf ausgehe, sie zu majestätsbeleidigenden Aeußerungen zu verführen. Geisler machte nunmehr kurzen Prozeß: er holte einen Schutzmantel herbei und ließ den Mann verhaften. Claus stand nach alledem am 7. August wegen Majestätsbeleidigung auf der Anklagebank. In der Sache selbst konnte noch nicht entschieden werden, da der Gerichtshof beschloß, zunächst den Inzwischen nach auswärtig verzogenen Geisler zu laden und über die Antecedentien des Claus, der von 1871 bis 1. März dieses Jahres auf dem Landrathsamt zu Deutsch-Krone beschäftigt war, amtliche Auskunft zu erfordern. Inzwischen bleibt der Angeklagte in Untersuchungshaft.

Insterburg, 6. August. Wie wir in der „Insterburger Zeitung“ lesen, ist der Administrator eines benachbarten Gutes, welcher zugleich Landwehroffizier ist, von dem Herrn Landrath v. Maffow beim Militär-Ehrengericht verklagt worden, weil er bei den Wahlen agitiert habe, nämlich für — die Fortschrittspartei. Agitation für die konservative Partei dagegen scheint sich recht wohl mit der Offizierschere zu vertragen, da der Herr Landrath, der ja auch Landwehroffizier ist, für seine — die konservative — Sache sehr eifrig und sehr öffentlich agitiert hat, ohne daß sich für ihn bisher ein Ankläger oder ein Ehrenrichter gefunden hätte.

Osterode, 4. August. Seit etwa fünf Tagen fangen die Pilgerzüge nach Dietrichswalde wieder an beträchtlich zu werden. Wie aus dem „Klerikalen „Wielgryn“ zu ersehen, wurde am 2. August die Erscheinung der Mutter Gottes in Dietrichswalde erwartet, da sie bei ihren Offenbarungen im vorigen Jahre versprochen haben soll, am 2. und 15. August und am 8. September d. J. zu erscheinen.

Halberstadt, 6. August. Wie man der „M. Z.“ schreibt, wurde am Montag, den 5. August, Abends 7 Uhr 10 Minuten, im Süden von Halberstadt eine merkwürdige Fata Morgana beobachtet. Die Erscheinung gab in der vor dem Broden stehenden Wolfensicht ein Bild von Thurm und Haus des Brodens in ziemlich klaren Umrissen, sogar die Fenster waren erkennbar. Die Erscheinung dauerte ca. 1 Minute. Es verdient die Luftspiegelung um so mehr zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, als sie ein Phänomen ist, welches in unseren Breiten sich höchst selten beobachten läßt. Dasselbe bedarf einer so reinen Luft, wie sie in der Regel nur die Sonne des Südens über meilenweit einförmigen, flachen Gegenden erzeugt. Vorliegende Erscheinung ist wohl mit dem am Tage zuvor stattgehabten ungemein heftigen Gewitter in Verbindung zu bringen, welches die Luft genügend gereinigt haben wird, um auch uns eine solche Luftspiegelung bringen zu können.

Darmstadt, 8. August. Die Neuwahlen zum Landtag sind, wie die „Darmstädter Zeitung“ meldet, auf den 10. September festgesetzt worden.

Koburg, 8. August. Die Herzogin von Edinburgh ist mit ihren Kindern heute hier eingetroffen.

Heidelberg, 7. August. Als bleibende Erinnerung an die in Heidelberg verlebte Studienzeit hat, wie die „R. Z.“ mittheilt, der Erbgroßherzog von Baden am letzten Sonnabend drei silbervergoldete prachtvolle Humpen als Geschenk an die drei Studentenkörper in Heidelberg „Saxo-Borussia“, „Suevia“ und „Rupertia“ abgehen lassen. Die Humpen sind aus reinem Silber und vergolbet, im Renaissancestyl von Herrn Direktor Kachel in bekannter künstlerischer und geschmackvoller Weise entworfen, von Herrn Hofjuwelier L. Paar angefertigt und die überaus hübsche Gravirung von Herrn Hofgraveur Maier in gebiegender Weise ausgeführt. Die sowohl einen hohen künstlerischen, wie auch materiellen Werth repräsentirenden Humpen werden als wahrhaft fürstliches Geschenk von den betreffenden Körpern sicherlich hoch in Ehren gehalten werden.

München, 8. August. Bei der heute im Wahlkreise München 1. stattgehabten engeren Wahl wurden im Ganzen 16,267 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Rechtsrath Ruppert (Centr.) 9743, Freiherr v. Stauffenberg (nat. lib.) 6254 Stimmen, der Erstere ist somit gewählt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 8. August. Der Kaiser ist heute von Teplitz hierher zurückgekehrt.

Budapest, 8. August. Es sind bis jetzt 267 Wahlen bekannt; von den Gewählten gehören 168 zu der liberalen Partei, 46 zu der vereinigten Opposition, 30 zur äußersten Linken, 7 zur Nationalpartei. 8 Gewählte gehören keiner bestimmten Partei an. 8 Stichwahlen sind erforderlich. Von den Ministern ist bis jetzt der Minister für Landesverteidigung, Szende v. Kevesites, gewählt.

Schweiz. Bern, 8. August. Der Nationalrath hat nach achtägiger Diskussion heute mit 87 gegen 41 Stimmen beschloffen, auf die Vorlage des Bundesraths, die Konvention über die Gotthardbahn betreffend, einzugehen; ein Gleiches ist vom Ständerath zu erwarten. Die bezüglichen Beschlüsse werden indeß voraussichtlich noch der Volksabstimmung unterstellt werden.

Italien. Hinsichtlich der Agitation der Italianissimi weiß der römische Korrespondent der „Perseveranza“ zu melden, daß der italienische Votischer in Wien, Graf Robilant, die italienische Regierung von der in Oesterreich-Ungarn herrschenden Stimmung gegen Italien in Kenntniß gesetzt und sie auf die Schwierigkeiten und Verwickelungen aufmerksam gemacht habe, denen sie wahrscheinlich entgegengehen würde, wenn sie auf

der gegenwärtigen, jeder Männlichkeit und Würde entbehrenden Politik beharren sollte. Auch sei die Stellung des diplomatischen Vertreter Italiens in Wien gegenwärtig dornenvoller und heikler geworden als je zuvor. Wenn das Ministerium den Ernst dieser Situation nicht begreife, so fallen alle Folgen und alle Verantwortlichkeit auf dasselbe allein zurück.

Niederlande. Hier ist auch die neue Gesetzbearbeitung für den Elementar-Unterricht von den Abtheilungen der ersten holländischen Kammer beifällig aufgenommen worden, so daß ihre baldige Erhebung zum wirklichen Gesetze unzweifelhaft erscheint, zumal auch die Genehmigung durch den König bereits völlig gesichert ist. Selbstverständlich laufen die Orthodoxen und Ultramontanen gegen diese Vorlage mit Petitionen und anderen Mitteln Sturm, jedoch, wie man jetzt schon mit Gewißheit voraussagen kann, erfolglos.

Großbritannien. London, 8. August. Die Ernennung Drummond Wolff's zum Mitglied der europäischen Kommission für die Organisation von Ost-Rumelien wird amtlich bestätigt. — Im Unterhause wurde die Kinderpestbill in dritter Lesung angenommen.

Unterhaus. Auf eine bezügliche Anfrage des Deputirten Withwell theilte der Generalpostmeister Manners mit, der nächste internationale Telegraphen-Kongreß werde im Juni t. J. in London abgehalten werden. Wegen Aufstellung des Telegraphentarif's für die vom Festlande nach London und nach den Provinzen gehenden Depeschen stehe die englische Regierung mit den auswärtigen Regierungen in Verhandlung. Auf eine weitere Anfrage des Deputirten Anderson fügte der Generalpostmeister hinzu, die Einführung des Worttarif's sei für England in Erwägung gezogen, die Ausführung ergebe indeß viele Schwierigkeiten.

Rußland. Petersburg, 9. August. Der „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht heute einen längeren Artikel bezüglich der Ratifikation des Berliner Vertrages. Der Artikel, welcher die Ursachen des letzten Krieges bespricht und die Politik des russischen Kabinet's seit den letzten 20 Jahren beleuchtet, hebt insbesondere die Uneigennützigkeit und die hohe Friedensliebe Rußlands hervor, welche schon durch die geringen materiellen Vortheile bewiesen würde, mit welchen Rußland sich nach einem so sieg- und opferreichen Kriege zufrieden gegeben habe. Der Artikel konstatiert sodann die ungenügenden Grenzbestimmungen, welche der Kongreß nur nach dem geographischen und politischen, nicht aber nach dem ethnographischen Gesichtspunkte festgesetzt habe. Die Schwierigkeiten einer richtigen Lösung der orientalischen Frage lägen nicht an der Türkei, sondern an der Uneinigkeith der europäischen Kabinete. Rußlands Aufgabe sei jetzt, dafür Sorge zu tragen, daß die errungenen Resultate bis in das Geringste genau ausgeführt würden. So lange die Pforte auf diesem Wege fortgeschritte und die Bedingungen genau einhalte, werde Rußland ihr gern hilfreich zur Seite stehen; andernfalls unterschreibe die Pforte selbst ihr Urtheil. — Der „Regierungsboten“ meldet ferner, daß für die Dauer der Abwesenheit des Fürsten Gortschakoff, der Adjunkt desselben, der Wirkl. Geheimrath Senator Giers, mit der Führung der Geschäfte des auswärtigen Amtes durch Allerhöchsten Befehl betraut worden ist. — Der General Grant ist heute nach Moskau abgereist.

Rumänien. Bukarest. Die Uebernahme der an Rumänien gefallenen Dobrubitscha beschäftigt unsere leitenden Kreise im vollsten Maße. Ob Kolonel Lecca zum Gouverneur dieses neuen Gebietes ernannt und somit in diesem Gebiete vorerst eine reine Militärverwaltung eingeführt werden soll, ist endgültig noch nicht entschieden. Die „Politische Korrespondenz“ theilt mit, daß eine unendlich große Anzahl von Kompetenten um Dienstposten in der Dobrubitscha die Regierung umlagert; das bis vor kurzem so arg verhorreszirte „wilde“ Land ist plötzlich zum Magnet des hiesigen nationalen Selbstgefühls geworden, der viele Rumänen anzieht, die Europa zeigen wollen, daß dasselbe sich nicht getäuscht habe, als es dieses wilde Gebiet den Rumänen zur Civilisirung und Kultur anvertraute.

Mien. Die Haupt- und Residenzstadt des Königreiches Birma, Mandalay am Irawaddi, wurde unlängst von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, die 200 Häuser in Asche legte. Die Feuersbrunst dauerte mehrere Tage, und konnte derselben, da fast gar keine Löschmittel vorhanden waren, nur wenig gesteuert werden. Unter den so zerstörten Gebäuden befanden sich auch mehrere Tempel mit Götzenbildern aus Gold und Silber, die nun ebenfalls total zerstört wurden. Seit hundert Jahren ungefähr ist dies schon die dritte Residenzstadt Birmas, die so ein trauriges Ende nimmt. Ava, die ursprüngliche Residenz, wurde 1782 ebenfalls durch eine Feuersbrunst und die nachfolgende Residenzstadt Amarapura 1839 durch ein Erdbeben zerstört. Seit letzterem Jahre war Mandalay die Residenz.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. August.

Umichau. (Zur Wahlbewegung. — Goldenes Amtsjubiläum. — Hundepolizei. — Gefährliches Spielzeug. — Warnung für Eltern. — Hagelschlag.) Die grobartige Majorität, die Fürst Carolath-Deuthen bei der Reichstagswahl im Grünberger und Freitadter Kreise erhalten hat (3083 gegen 4055) verdankt er zum guten Theile seiner Haltung im Herrenhause in einer an und für sich nicht bedeutenden Frage. Er war es, der bei Berathung des Forstbüchsegesetzes den Antrag stellte, das Suchen von Pilzen und Beeren nicht als Forstdiebstahl zu bestrafen. Von der Dankbarkeit, welche das Volk für den als Befreier von weitausigen Forsten direkt wesentlich beteiligten Fürsten deshalb fühlt, gab ein Stimmentzettel im Kölmchen Kunde, der wörtlich lautete:
Ich wähle:

Fürst Karl zu Carolath-Deuthen auf Carolath,
Weil er das Pilzgehn erlaubt hat,
Und will auch Blau- und Preiselbeeren
Den armen Leuten nicht verwehren.

Am 4. d. Mts. feierte Herr Kabierich, Lehrer in Peterwitz, Kreis Strehlen, sein 50-jähriges Amtsjubiläum. Der noch sehr rüstige und kräftige Jubilar wurde am Nachmittage des genannten Tages von seinen Kollegen, der Schulgemeinde und den Schülern beglückwünscht und mit sinnreichen,

wertvollen Jubiläumsgaben beschenkt. Der gemüthliche Theil des Festes fand in benachbarten Villadörfern statt, wo ein Festessen die Theilnehmer vereinigte, bei welchem Toaste und humoristische Lieder das Wahl wirzten. Würde der würdige Jubilar, der sich in seiner Schulgemeinde der allgemeinsten Achtung und Liebe und bei seinen Amtsgenossen aufrichtiger Freundschaft erfreut, noch lange im Segen weiter wirken.

In verschiedenen Städten Schlesiens wird während der warmen Jahreszeit das Einfangen der frei umherlaufenden Hunde mit lobenswerther Strenge gehandhabt. In Glogau erfreuen wir uns nicht dieser wohlthätigen Fürsorge, in einzelnen Straßen laufen maulkorblose Hunde, das Publikum arg belästigend, unbehelligt herum. Eine derartige Rücksichtslosigkeit von Seiten der Hundebesitzer gegen ihre Mitbürger sollte nicht geduldet werden. Werden uns ja ohnedies selbst die anständigsten Vergnügungsorte und Restaurants durch das Mitbringen von Kötern bereits verleidet.

Die vielfach als Spielzeug benutzten kleinen rothen und blauen Gummiballons werden mit Wasserstoffgas gefüllt, das üblicherweise aus Zink und Schwefelsäure dargestellt wird. Das im Handel vorkommende Zink enthält nun gewöhnlich mehr oder weniger Arsenik, desgleichen ausnahmslos die Schwefelsäure unserer Droguerien. Unter ungünstigen Umständen, etwa von Kindern eingeathmet, kann daher das Gas des Gummiballons leicht Vergiftung hervorrufen. Daß diese Ballons auch insofern ein höchst gefährliches Spielzeug sind, als sie sehr leicht Feuer fangen und explodiren, sei gleichzeitig noch hervorgehoben.

Von Bunzlau wird zur Warnung für Eltern in Betreff des Meinereisens von Kindern Folgendes mitgetheilt: Drei Söhne eines dortigen Beamten, welche die Schulferien in Lauban zugebracht hatten, fuhren von dort nach der Heimat zurück. Unterwegs gab ihnen ein ältlicher Herr, der sich mit den Knaben allein in einem Koups 3. Klasse befand, Pfeffermünzlächel. Der eigentümlich unangenehme Geschmack bewog jedoch zwei der Knaben bald, das Geschenk fortzuwerfen; nur der Dritte sah sein Plätzchen auf und versief sofort in festen Schlaf, was jedenfalls darauf zurückzuführen ist, daß die Pfeffermünzlächel betäubende Zusätze enthielten. Welche Absichten jener „Kinderfreund“ nun auch mit seinem Geschenk verband, — gut waren sie sicherlich nicht, und es ist erfreulich, daß durch das Wachbleiben der beiden Knaben ihre Ausführung verhindert wurde.

Am 1. d. M. Nachmittags wurde die Gegend von Burg, Burghammer, Maulendorf und Buchwalde Kreis Hoyerswerda von einem ungewöhnlich starken Hagelwetter betroffen, welches an Feldfrüchten, namentlich an Weizen, Gerste und Hafer, einen bedeutenden Schaden angerichtet hat. Es sind sogar Bügel von den Schloffen erschlagen worden.

(Zur Wählerversammlung.) Dem Bericht in der letzten Nr. des „Voten“ über die im Zehrmann'schen Saale stattgefundene Wählerversammlung fügen wir noch nachstehende Ergänzungen bei. Herr v. Bunsen bemerkte in seiner Rede: Man spreche davon, daß jetzt eine konservative Strömung durch's ganze Land gehe. Dieser „Strömung“ gegenüber, die er gewissermaßen als Epidemie ansehe, müsse er auf den Unterschied zwischen der konservativen und liberalen Partei näher eingehen. Was habe die konservative Partei für Preußen gethan? Niemand könne leugnen, daß es die Vorgänger der Kreuzzeitungs-Partei gewesen, welche die Reformen Stein's gehemmt und dessen Person verfolgt und beschimpft, ja sogar bei Napoleon denunziert haben. Von den Thaten der konservativen Partei zeuge die Zeit nach 1848, in welcher die Konservativen in der Landesvertretung das Uebergewicht hatten. Noch jetzt sei es nicht möglich, die damaligen Schäden der Gesetzgebung wieder gut zu machen. Welche Partei habe die Zeit von Olmütz herbeigeführt? Dieselbe Partei, welche den Reichskanzler nach der Konfliktzeit in seiner persönlichen Ehre angriff und verlegte und ihm gegenüber im Februar 1876 sich für die Kreuzzeitung erklärte, nachdem der Reichskanzler in öffentlicher Sitzung erklärt hatte, die Kreuzzeitung mithalten, heiße sich zum Mitschuldigen schändlicher Verleumdungen machen. — Nach diesen Hindertungen besprach Redner eingehend die Gefahren der Laueheit, deren Ursache zum großen Theile in dem Mißmuthe liege, den die gewerbliche und industrielle Erschließung erzeuge. Die Hermit in Verbindung stehende Zollfrage aber sollte gar nicht auf die Anschauungen der liberalen Wähler zurückwirken dürfen. Die der liberalen Partei gemachten Vorwürfe, daß sie die Herstellung von Schutzzöllen hemme, seien einfach nicht wahr. Gerade die liberale Partei habe jetzt in Bezug auf die Eisen-, Leinen- und Baumwollen-Industrie die Enquete veranlaßt, auf deren Ergebnis man so gespannt ist. Die Berichte würden aufs Sorgfältigste geprüft werden, und er selber nehme keinen Augenblick Anstand, zu erklären, daß er feiner als jegensreich erkannten Schutzzollreform ein Hinderniß in den Weg legen werde (Bravo!). Wie auf diesem Gebiete, so würden auch in Bezug auf die „zu sehr materielle“ oder „zu sehr idealistische“ Richtung der liberalen Partei seitens der Gegner die Vorwürfe geformt, wie es augenblicklich ihren Interessen entspreche. Redner schloß hierauf seine Darlegungen mit den bereits im gestrigen Berichte ange deuteten, aller persönlichen Propaganda fernstehenden sachlichen Wünschen für den Ausfall der Wahl. — Herr Baron Kottenhan-Buchwald, welcher sodann das Wort zur Verteidigung der Deutschkonservativen ergriff, betonte ganz besonders den Umstand, daß nicht zu erwarten sei, die liberale Partei würde ihre Fehler in der Gesetzgebung erkennen und verbessern. — C. Beyrich-Arnsdorf trat dem entgegen und besprach demnächst noch die wandelbaren Grundätze und die Agitationsmittel der Gegner. — Dr. Nuchten-Warmbrunn: Die liberale Partei habe die Gleichberechtigung auf ihre Fahne geschrieben und wolle keine Patentverhüllungen schon durch die Geburt. Unter wiederholtem allseitigen Beifall ging Redner auf die konservativen Quellen ein, aus welchen bei der Gesetzgebung so mancherlei Drückendes für den Landmann geflossen. Namentlich besprach er hierbei die „Entdeckung“ der selbstständigen Gutsbezirke und die Weiterentwicklung dieser Idee, sowie das Ablösungsgesetz und die Rentenbriefe, das Wirken der „Landrathskammern“ und die Steuererhöhungen, die Wiederaufhebung des Auenrechtes zum Nachtheil für die Gemeinden und verschiedene andere Dinge, welche vom Herrenhause in die Gesetzgebung gebracht worden, oder zu denen, wie bei der Vormundschaftsordnung, konservative Majoritäten die Grundidee fanden. Die liberale Partei wolle nicht Männer zu Abgeordneten wählen, die ihre Grundätze in die Tasche stecken oder durch Geburt und vorgefaßte

Meinungen auf einem dem Volke fremden Standpunkte stehen, sondern Männer, die ihr ganzes Thun und Denken dem Wohle des Volkes widmen und an ihrer eigenen Fortbildung arbeiten, um in den allgemeinen Interessen sich immer nützlicher machen zu können. — Die weiteren Verhandlungen mit ihrer zündenden Wirkung nahmen den bereits mitgetheilten Verlauf.

(In Aussicht genommene Wählerversammlung.) Seitens des hiesigen liberalen Wahlvereins sind für die nächsten Tage folgende Wählerversammlungen in Aussicht genommen: Sonnabend, den 10. d. Nachm. 5 Uhr zu Schreiberhau im Ulbrich'schen Saale; Sonntag, den 11., Nachm. 4 Uhr, zu Alt-Kennitz im Eiger'schen Gasthose; Montag, den 12., Abends 6 Uhr, zu Schmiedeberg im „Freiwirthlichen Hofe.“ Ueber weitere Dispositionen werden die Wähler rechtzeitig Mittheilung erhalten.

(Sonderbare Wahl-Logik.) Im Schönauer Kreise wurden in einem Wahlbezirk seitens des Wahlvorstandes drei für Sr. Majestät den Kaiser abgegebene Stimmzettel als für den Grafen Konstantin zu Stolberg-Berningerode gültig erklärt, indem der Wahlvorstand folgerte, die durch die Wahlzettel kundgegebene patriotische Gesinnung lasse annehmen, daß die Wähler ihre Stimme mit der konservativen Partei haben vereinigen wollen. Selbstredend konnte Seitens der Wahlkreis-Kommission bei der Prüfung und Feststellung des Wahlergebnisses diese Auffassung nicht getheilt werden.

§ Musikalisches. Zur Beschaffung eines Fonds, der zur künstlerischen Ausbildung eines der Stadt Hirschberg angehörigen, jungen Talentes bestimmt ist, war am 7. d. M. im Warmbrunner Kuriale ein Concert veranstaltet worden, das sich, abgesehen von mehreren Dilettanten, der Unterstützung einiger weitberühmten Kunstsympianen, der königlichen Hof-Opernsängerin, Frau Emmy Zimmermann, des königlichen Kammerjägers Herrn Dr. Gunz und des königlichen Hof-Schauspielers Herrn F. Liebe, sämmtlich aus Hannover, zu erfreuen hatte. Das Programm war nach allen Richtungen sorgfältig und sein ausgewählt und dürfte selbst den rigorösesten Forderungen genügt haben. Den Eingang bildete jenes sang- und klangreiche Tessonda-Duett von Spohr: „Schönes Mädchen“ u., das Frau Zimmermann mit Herrn Dr. Gunz vortrug. Wer soll es künstlerisch schöner interpretiren dieses beseligende Liebesleben, das sich hier ausdrückt, als ein Paar solch' hochbegabeter Künstlernaturen, wie die beiden Genannten, bei denen sich ein unübertreffliches Stimmmaterial mit allen Mitteln, die die künstlerische Durchbildung gewährt, vereinigt? Der feilsche Zauber, der uns überkam und das Publikum zu den lebhaftesten Ovationen fortriß, überhebt uns jedes weiteren Wortes des Lobes. Frau Zimmermann sang außerdem anstatt der im Programm aufgeführten Nummer: „Die junge Nonne“ von Fr. Schubert, das Spohr'sche: „Rose, wie bist du“ aus „Aur und Elvira“, als Zugabe die R. Schumann'sche Komposition: „Es muß was wunderbares“ u. und endlich zum Schluß die beiden Kompositionen von Lassen: „Die helle Sonne leuchtet“ und „Ein Frühlingslied“, Alles das mit vollendet künstlerischer Auffassung und durchweg noblem Vortrag. Mit ihrer eben so großen als biegsamen Stimme würde sie jeder Situation gerecht. Herr Dr. Gunz stand ihr ebenbürtig in dem schwerwütigen: „Du bist so krank geworden“ von R. Schumann, dem liebesinnigen „Du bist die Sonne“ von Hille und dem einzig dastehenden „Ich kann dies nimmer segnen“ von Lassen zur Seite. Der Schluß des leggenannten: „So ist's ein Traum gewesen“ u. war von packender und hinreißender Wirkung. Auf gleicher Höhe stand der verehrte Künstler in den Schubert'schen Liedern: „Die liebe Farbe“, „Die böse Farbe“ und „Horch, Horch, die Lerch' im Aetherblau“, endlich in dem Hassel'schen: „Ach, theuerster Herr Goldschmidt“ u., trotzdem die Begleitung sich da und dort seiner Wünschen nicht recht fügte. Was sollen wir nun über die von Herrn Liebe gebotenen Deklamationen sagen? Deutlicher und besser können wir nicht sprechen, als die Begeistigung des Publikums, das dem Vortragenden immer und immer wieder jubelte und ihn zu einer humoristischen Einlage „Mozart“ zwang. Noch erwähnen wir, daß eine Dilettantin drei stimmungs- und geistvolle Lieder von F. Mendel: „Wiegenlied“, „Frühlingslied“ und „Wie berührt mich wunderbar!“ und außerdem ein Herr die Beethoven'sche „Abelaide“ und das F. Schubert'sche „Ave Maria“, arrangirt für Cello und Flügel, zum Besten gab. Der vortreffliche Flügel war aus dem Pianoforte-Magazin des Herrn Scherzer geliefert. Zum Schluß müssen wir die Herren Kellner, die in einem dem Concertsaale benachbarten Zimmer servirten, ergebenst er-suchen, während eines Concerts den Dienstpflichten etwas geräuschloser nachzukommen.

* Warmbrunn, 8. August. (Verschiedenes.) Da ist dem geistreichen Sonntagspaulander Ihres geschätzten Blattes bei seiner Anwesenheit hieselbst etwas entgangen, was der Berichterstattung wohl werth ist. Er meldet uns, daß das herrliche Duett, herrlich gesungen: „Schönes Mädchen, wirst mich hassen“ und „Schönster Jüngling, Du von Allen“, im Saale der Galerie erklingen; daß aber in Wirklichkeit eine Anzahl „schöner Mädchen“ zum Zwecke hier anwesend waren, „schönste Jünglinge“ als Ehemänner zu suchen, ist doch nicht minder interessant. — Es steht irgentwo: „Ehen werden im Himmel geschlossen“, aber ehe es so weit kommt, geht das Kapitel der Bekanntschaften voraus und dieselbe zu vermitteln, haben wir fast in allen Zeitungen die Heirathsgeheusche unter Einbindung der Photographie. Nun ist ein spekulativer Kopf, der mit den Herzensangelegenheiten der jungen Damenwelt innig vertraut ist, darauf gekommen, die Heiraths-Kandidatinnen zu vermögen, an Stelle der Photographie sich persönlich zu präsentieren und als günstigen Boden dafür findet er Babetorte. Ob und welche „schönste Mädchen“ dabei hier ihre Hoffnungen verwirklicht gesehen haben, können wir nicht berichten. — Das gestern Abend stattgefundene Concert hatte den Kur-saal bis auf den letzten Platz gefüllt und sind über 400 Billets abgesetzt worden. Daß aber nach Beendigung des Concerts sich das Publikum augenblicklich fast ganz verlor und die schönen Räume leer standen, ist unerklärlich. Der Pächter, Herr Dünzer, bietet doch Alles auf, um den Wünschen und Forderungen seiner Gäste gerecht zu werden und geht seinem Personale als Muster der Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit voran: irgend welche Ungehörigkeit, zu seiner Kenntniß gebracht, wird augenblicklich abgestellt und die Verpflegung läßt nichts zu wünschen übrig. Wünschen wir ihm also, daß das Publikum in Zukunft seine Besuche durch größere Theilnahme Anerkennung zollt. — Gegen das Vorjahr haben wir doch eine recht bedeutende Abnahme der Kurgäste als der Passanten zu

bezeichnen. Bis heute weist die amtliche Kurliste nach: Badegäste 1246, Erholungsgäste 3516. — Der Herr Graf Schaffgotsch ist mit Familie und Dienerschaft nach Schloß Greiffenstein gereist.

Vermischtes.

— (Ein neues siamesisches Zwillingpaar.) Ein paar arme Leute sind in Paris angekommen, die ihr Kind oder, wenn man will, ihre Kinder mit dahin gebracht, um sie von der medizinischen Fakultät prüfen zu lassen und dann dem Publikum zur Ansicht auszustellen. Die Brüder Docca, so heißen die neuen Zwillinge, sind ungefähr ein Jahr alt. Bis zum Nabel ungefähr haben sie nur einen Leib mit zwei Füßen, weiter theilt sich derselbe in zwei ganz gesunde, normalmäßig konstituirte Körper, von denen jeder zwei Arme hat. Jedes Kind muß natürlich separat genährt werden, aber merkwürdigerweise liebt jedes eine andere Speise, auch zeigt jedes einen anderen Charakter. Das Paar ist sehr lebhaft und war noch nicht krank. Schon haben sich einige Barnum's mit sehr verführerischen Anerbietungen an die Eltern gefunden. Man spricht von 30,000 Franks, die sie bereits zurückgewiesen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. Riefeng.“

Berlin, 9. August. (B. L. B.) Der „Reichsanzeiger“ sagt: Die Ministerkonferenz in Heidelberg wurde, nachdem volles Einverständnis über ein Steuerreform-Programm erzielt, gestern geschlossen. — Bei der Stichwahl in Offenbach scheint die Wahl Dernburgs (National) über Viebkecht (Sozialist) mit mehreren Hundert sicher. In Solingen ist die Wahl Welbeck's (National) gegenüber Rittinghausen (Sozialist) gesichert.

Wien, 9. August. (B. L. B.) Die Wiener „Abendpost“ meldet einen entscheidenden Sieg der österreichischen siebenten Truppendivision unter Herzog von Württemberg am 7. August bei Jaice über die an Zahl überlegenen Insurgenten. Nach neunstündigem blutigen Gefechte wurden die Aufständischen überall zurückgeworfen und die besetzte Stadt Jaice von der siebenten Truppendivision besetzt.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche
des Herrn Pastor prim. Finster
vom 11. bis 17. August.

Am 8. Sonntage post Trinit.

Hauptpredigt

Herr Pastor prim. Finster.

Nachmittagspredigt

Herr Pastor Weiss.

Sonntag früh 10 Uhr Communion

Herr Pastor Weiss.

Mittwoch früh 8 Uhr Gottesdienst.

Herr Pastor Heumann.

Mittwoch früh 9 Uhr Communion.

Herr Pastor prim. Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 6. Aug. Arbeiter August Hornig, mit Anna Höber, beide von hier.

Geboren.

Hirschberg. Den 14. Juni. Frau Conditor Graupner e. L., Marie Martha Liesbeth. — D. 7. Juli. Frau Schaffner Malekt e. S., Max Herm. Den 12. Frau Bremier Nicker e. L., Ella Hedwig. Den 14. Frau Bäckermeister Rudmensch e. L., Elise Marie Emilie. Den 19. Fr. Kürschnermstr. Stelzer e. L., Elise Gertrud.

Todes-Anzeige.

Nach kurzen aber schweren Leiden entschlaf sanft heute früh 1/5 5 Uhr unler geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann **Herr Ernst Käse**, was wir tiefbetrußt seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen. **Reisbüro bei Hirschberg, 6175** den 9. August 1878. Die tiefbetrußten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, Abends 6 Uhr, zu Hirschberg statt.

6173 Am 8. August, 11 1/4 Uhr, entriß uns der Tod unsre gute, brave Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, die verw. Fr. Nagelschmied **Rosina Weber**, geb. Exner, im Alter von 73 J. 8 M., was wir hiermit tiefbetrußt anzeigen. **Die Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 5 Uhr, statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die mir beim Tode meines theuren Gatten in so reichlichem Maaße zu Theil geworden, sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank. **Warmbrunn, den 9. August 1878.**
Marie von Berger
8092 geb. Herzog.

Danksagung.
Für die liebevolle Theilnahme am Begräbnistage unserer lieben Schwester und Schwägerin **Pauline Opitz** sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie der werthgeschätzten Jugend für ihre liebevolle Anspornung unsern herzlichsten Dank. **Hartau, den 9. August 1878.**
Die trauernden Hinterbliebenen

Amthliche Anzeigen.
Forstverwalter = Stelle.

Die Stelle des Stadtförsters (Forstverwalters) ist anderweitig zu besetzen: Das jährliche Dienstfeinkommen besteht aus:
Gehalt 1200 Mark,
21 R.-Mtr. Scheit- und 15 R.-Mtr. Stodholz incl. Anfuhr, 18^{78/79} im Werthe von 175 = 50 Pf.,
8094 Freier Wohnung und 3 Morgen Dienstland pensionsberechtigt mit 150 =
Stammgeld = Antheil 400 bis 600 Mark, pensionsberechtigt mit 300 =
Zusammen 1825 Mark 50 Pf.

Verfürungsberedtigte Jäger der Klasse A. I. welche bereits selbstständig Forsten verwaltet, sowie Forstcandidaten mit höherer Qualifikation werden erücht, ihre Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes, sowie der erforderlichen Zeugnisse bis zum 1. October c. an uns einzureichen. **Hirschberg, den 7. August 1878.**

Der Magistrat.

Steinbruch-Verpachtung.

7959 Zur anderweitigen Verpachtung des Sandsteinbruches beim Vorwerk **Nieder-Weis**, nebst Arbeitshäuschen und Schmiede, vom 1. Januar 1879 bis ult. December 1887, ist Licitations-termin anberaumt auf **Dienstag, den 20. August c.,** Vormittag von 9 Uhr ab, in unserm Amtlocale. Nachstufliche laden wir hierzu mit dem Bemerken ein, daß jeder Bieter eine Bietungs-Cautio von 600 Mark baar oder in Staatspapieren im Termin zu deponieren hat und daß die Bedingungen in unserer Registratur ausliegen, auch auf Verlangen gegen Berichtigung der Copialien in Abschrift zugesendet werden. Von 4 Uhr Nachmittags ab werden neue Bieter nicht mehr zugelassen. **Löwenberg i. Schl., den 24. Juli 1878.**
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

8091 Im Handelskammer = Bureau, Zimmer Nr. 4 des Rathhauses, liegt ein der Handelskammer zugegangenes Ministerial-Rescript vom 30. Juli c., die Bestimmungen des italienischen Finanzministeriums wegen Anwendung des neuen italienischen Zolltarifs betreffend, zur öffentlichen Einsicht aus. Diejenigen Herren Kaufleute und Industriellen unseres Bezirks, welche am Handels-Verkehr mit Italien theilhaft sind, machen wir auf die Wichtigkeit der vorerwähnten Bestimmungen hierdurch besonders aufmerksam. **Hirschberg, den 6. August 1878.**
Die Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönan.
Alberti.

Bekanntmachung.

9083 Sämmtlichen sünmberechtigten Wählern geben wir zur Kenntniß, daß zur engeren Wahl (Stichwahl) eines Reichstags-Abgeordneten neuer Wahltermin auf **Freitag, den 16. August c.,** wiederum im Saale der hies. Gallerie von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr, ansteht. Die engere Wahl findet zwischen dem **Herrn Dr. Georg von Bunsen** zu Berlin und dem **Grafen Constantin zu Stolberg-Wernigrode** zu Jannowitz, welche die meisten Stimmen erhalten haben, statt.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 14. d. M., von Vormitt. 9 Uhr ab, sollen in **Scholz's** Gasthose hier selbst aus dem Forstrevier **Petersdorf** im Kirchenholze 5059 **331 Stämme weich Bauholz**, aus dem Forstrevier **Seiffershan** am Heidelberg **1103 Stämme weich Bauholz** **42 Stück dergl. Klözer**, **62 Stk. dergl. Stangen**, und aus dem Forstrevier **Neugräßlich** Winterseite und Feldgrenze **220 Stämme weich Bauholz**, **183 Stk. dergl. Klözer**, **142 Rmmtr. dgl. Brennholz** meistbietend verkauft werden. **Petersdorf, den 7. August 1878.**
Reichsgräßlich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Petersdorf.

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle diejenigen Stimmen, welche auf andere, als die hier genannten Candidaten fallen, ungtlitz sind. Als Wahlvorsteher fungirt der Amtsvorsteher-Stellvertreter **Herr Kölling** und als dessen Stellvertreter **Herr Orts-Vorsteher Jesträm.** **Warmbrunn, den 8. August 1878.**
Der Gemeinde = Vorstand.
Jesträm.

Auction.

6069 Montag, d. 12. August cr., werden von Vormittags 8 Uhr ab verschiedene Wirtschaft = Geräte, Kühe, Egen, Paten, sowie andere Utensilien; hierauf Zugochsen, Kühe, Kalben und Jungvieh, sowie Hühner und Pfau auf der ehemals v. **Kramitz'schen** Besitzung in Schmiedeberg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Kaufstufliche** werden hierzu ergebenst eingeladen.

Auction.

250 Rmtr. Brennholz, sowie Bauholz, Aeste, Stöcke und Stangen werden **Sonntag, den 11. August**, Nachmittags 4 Uhr, auf Waldparcelle Nr. 10 in **Petersdorf** gegen Baarzahlung meistbietend verkauft. 6169
H. Taleke.

Die Besitzer.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heut nach unfäglichen Leiden unler zärtlich und heißgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der frühere Gasthofbesitzer, jetzige Particulier **Wilhelm Carl Sturm** im 58. Lebensjahre, was wir tiefbetrußt und mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeigen. **Hirschberg, den 9. August 1878.**
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag, den 12. d. M., Nachmittag um 3 Uhr, statt. 8085

Bermischte Anzeigen.

Zur Stichwahl!

Sonnabend, den 10. d. M., Nachmittag 5 Uhr:
im **Ulrich'schen Saale zu Schreiberhan,**

Sonntag, den 11. d. M., Nachmittag 4 Uhr:
im **Elger'schen Gasthose zu Alt-Kemnitz,**

Montag, den 12. d. M., Nachmittag 6 Uhr:
im **„Preussischen Hof“ zu Schmiedeberg,**

Wahlbesprechungen, in denen Herr Dr. Georg v. Bunsen anwesend sein wird.

Der liberale Wahlverein.

8072

Alt-Kemnitz.

Künftigen Sonntag, Nachmittag 4 Uhr,
Wählerversammlung im Saale des Herrn Gasthof-
besitzer **Elger.** 8096 **Grossmann.**

Herrn **Dr. Nuchten** besten Dank für die am 8. August e. in der hiesigen Wählerversammlung im Interesse der liberalen Sache gehaltene Rede, welche in ihrer klaren und für Jeden verständlichen Beleuchtung unserer gegenwärtigen Gesetzgebung und deren wahren Urheberschaft so belehrend und aufklärend auf einen großen Theil der Versammlung wirkte, daß sie ihren günstigen Einfluß auch auf weitere Kreise nicht verfehlen wird. Hierdurch ist der liberalen Sache in Wahrheit ein großer Dienst geleistet worden und die guten Folgen werden bei der am 16. d. M. stattfindenden Stichwahl nicht ausbleiben. 8095

Girschberg, den 9. August 1878.

Mehrere Gleichgesinnte.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Tapeten, Nouveaux, Gardinenhalter, werden zu auffallend billigen Preisen verkauft bei **J. Herrstadt, Ring 16.** 7955

Lampert's Sicht-Balsam,

die beste Einreibung gegen Reizen — Hexenschuß — Rheumatismus — Gicht — Hüftweh — Rücken- und Gliederjchmerz — Lähmung — Kopf- u. Zahnschmerz — Frost- und Brandwunden, in Flaschen zu 1 und 2 Mark, in allen Apotheken. 7061

Vorräthig in Girschberg in beiden Apotheken, Greiffenberg: Apoth. Müller, Warmbrunn: Apothel. Castelsky, Friedeberg a. D.: Gustav Diesner.

G. Zeidler's Patent-Turbine,

prämirt in Nürnberg, Ausstellung 1876, mit hohem, bei allen Füllungsgraden constantem Ruhezect durch höchst vollkommene Regulirung, liefert als Allein-Verkäufer das Internat. Patent- u. Maschinen-Ex- u. Import-Geschäft von **Richard Lüders, Görlitz.** 5392

Sedan! Sedan! Sedan!

6140 Waschächte Fahnen! Ballons, Lampions, Pechfackeln, gefüllt, Fetttöpfchen, Feuerwerkskörper, Kaiser, Kronprinz etc. in Lebensgröße. Grosse Depesche an Königin Augusta vom 2. September 1870 75 Pfge. Festabzeichen.

Bonner Fahnenfabrik BONN.

Specialität. Neue Construction.

Dresch-Maschinen für Hand- und Göpel-Betrieb.

20 verschiedene Arten in 48 Größen, allen Verhältnissen entsprechend.

Futter-Zubereitungs-Maschinen
(Häckselschneidm., Schrotmühlen).

86 goldene, silberne und Bronze-Medaillen, 28 Ehrendiplome als erste Preise. Gesamtabsatz bis Ende 1877 ca. 67,000 Maschinen. Franco-Lieferung auf alle Eisenbahnstationen Deutschlands, Probezeit, Garantie. Ausführliche illustr. Kataloge auf Anfragen gratis und franco.

Heinrich Lanz, Maschinen-Fabrik u. Eisengießerei, 5535 **MANNHEIM.**

Tüchtige, solide Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. W.

beginnt den 4. November ihren Wintercurus, während der Vorunterricht am 21. October seinen Anfang nimmt. Der Sommercurus beginnt mit Anfang Mai, und der Vorunterricht Mitte April. Programme werden auf Wunsch portofrei zugesandt. Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse u. an den Unterzeichneten franco einzusenden. 7623

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Dresch-Maschinen

und Beschreibungen versenden franco und gratis. Aufträge nimmt entgegen Herr **A. Schubert** in Schildau.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik, 4991 **Frankfurt a. M.**

Künstliche Zähne

werden billig, dauerhaft, sauber und schnell eingeseht, auch empfehle ich meine **Kräuter-Zahnpulver u. Zahnseife.** Donnerstags bin ich in Girschberg „zu den 3 Kronen“, Nachmittags 4 Uhr in Warmbrunn, Hotel zu „Victoria“, anwesend. 7591

J. Stiller, Zahnkünstler.

Dampf- und Bannbäder

täglich bei 7498 **G. Finger.**

8054 Best. **Veinöl = Firnis** verkauft **M. Guder.**

Die gegen die Handelsfrau **Ernest Zimm** aus Müncheberg ausgesprochene Beleidigung nehme ich, nach dem wir uns sädedsamlich verglichen, zurück und beste hiermit Abbitte. Grunau, den 7. August 1878.

6156 **Ernst Feige.**

1 noch gut erhalt. **Schreibsecretair** bill. z. verk. 6155 dl. Burgstr. 8.

6170 **Forellen** sind wieder vorräthig **Brauerei Boberröhrsdorf.**

Jede Art von **Fragen** in Seide und Wolle, ebenso **Etagen = Zücker** werden sauber u. schnell angefertigt bei **V. Schröter, alte Herrenstr. 9, 2 Tr.**

Bescheinigung.

Das **Glöckner'sche Heil- u. Zugpflaster** von Frau **L. Fuhrmann** vertrieb mir ein fürchterliches Kopf- und Gesichtszucken. 8082

Charlotte Lehmann aus Delschau.

Zu beziehen à Schachtel 50 und 25 Pfennige durch Herrn Apotheker **Dunkel** in Girschberg und in der Apotheke zu **Vollsenhain.**

8044 **12 junge Kanarien = Hähne,** Harzer Abstammung, pro Stück 4 M., sowie **15 gute Harzer Weibchen,** pr. Stück 50 Pf., zu verkaufen **Schildauerstraße 22, 3. Etage**

Kaff!

täglich frisch gebrannter, vorzüglicher **Alderfall,** pro Karre 65 Pf. und 2 Pf. Trintgeld. 7389

Sabarath, Niemendorf.

Dampf-Perl-Mocca-Coffee,

Wiener Mischung, sehr kräftig, Pfund 1 Mark 80 Pf.

Dampf-Java, hochfein, Pfd. M. 1.60, **feinsten weißen Carin,** Pfd. 43 Pf., **feinsten härtesten Zuder,** Pfund 46, 50 und 56 Pf. 8089

empfehlit **Carl Oscar Galle.**

18 Langstraße 18.

Atelier

für künstl. moderne **Haararbeiten**

18 Langstr. 18.



Größtes und billigstes **Haarzopfager, Puffen, Scheitel, Chignon** s. Von ausgekämmtten Haare werden alle Haararbeiten am billigsten, dabei sauber angefertigt. Seit 1873 über 10,500 Aufträge effectuirt. Um zahlreiche Bestellungen ersucht hochachtungsvoll

Julius Schubert.

6174 jeh. Geschäftsinhaber.

8080 Der als vorzüglich bekannte feine, aromatisch-bittere

Coffee-Spar-Extract

aus der Feigen-Coffee-Fabrik von **Otto G. Weber** in Berlin, mit welchem man die Hälfte Bohnenkaffee spart, ist in Carton's à 50 Pf. auf Lager hier zu haben bei **A. Hoffmann** unter den Lauben.

6068 Besten u. stärksten **Essig = Spirit,** sowie Gebirgs-Kräuter-Essig u. Wein-essig zum Einlegen der Früchte, ebenso auch besten **Kräuter-Mostrich** empfiehlt zu den billigsten Preisen u. in reinster wohlgeschmeckender Waare die **Essig = Spirit = und Mostrich-Fabrik** von **Julius Plüske,** vorm. Pohl, früher Michael, neue Herrenstr. 13.

sehen zum Verkauf bei **Kisten Selma Barschak,** 8093 Langstraße.

Für Buchbinder!
Gepresst Calico,
 nur Prima-Qualität,
 empfiehlt billigt
Carl Klein,
 Langstraße Nr. 4.

Vorsdorfer Aepfelomade,
 vorzüglich gut, die Krause 50 u. 60 Pf.,
 bei **Richard Wecke**,
 6162 Barbier u. Friseur.

6105 Ein starkes Pferd ist zu ver-
 kaufen **Schmiedebergerstr. 13.**

6132 Einen noch brauchbaren, schmal-
 spurigen leichten **Brettwagen** verkauft
Kutzner in Herischdorf.

Vertrauen kann ein Kranker
 nur zu einer solchen Heilmethode
 haben, welche, wie Dr. Airy's
 Naturheilmethode, sich thatsächlich
 bewährt hat. Daß durch diese Metho-
 de Ausergünstige, ja Kranken-
 ergebende Heilerfolge erzielt wurden, be-
 weisen die in dem reich illust. Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen **Origi-
 nal-Atteste**, laut welchen selbst
 solche Kranke noch Heilung fanden,
 für die Hilfe nicht mehr möglich
 schien. Es darf daher jeder Kranke
 sich dieser bewährten Methode um
 so mehr vertrauensvoll zuwenden,
 als die Leistung der Kur auf
 Wunsch durch dafür angehellte
 praktische Aerzte gratis erfolgt.
 Näheres darüber findet man in
 dem vorzüglichen, 544 Seiten
 starken Werke: **Dr. Airy's Na-
 turheilmethode**, 100. Aufl., Zu-
 beil. Ausgabe, Preis 1 Mark,
 Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt,
 welche das Buch auf Wunsch gegen
 Einsendung von 10 Briefmarken
 à 10 Pf. direct franco versendet.

Warnung! Um nicht durch
 ähnlich betitelt Bücher irre geführt zu
 werden, verlange man ausdrücklich Dr.
 Airy's illustriertes Originalwerk, heraus-
 gegeben von Richter's Verlagsanstalt
 in Leipzig.

Obiges Buch ist vorrätzig bei **A.
 Hoffmann** in Striegau, in **Hugo
 Kuh's, M. Rosenthal's** und
Paul Richter's Buchhandlung in
 Hirschberg. 5473

Geschäfts-Verkehr.

Verkaufs-Anzeige.

8076 Mein massiv gebautes **Restgut**
 mit 50 Morgen Ader, 6 Mrg. Wiese
 und 3 Mrg. bebautem Kräutler-, Gras-
 und Obstgarten, sämtlicher Ernte,
 sowie lebendem und totem Inventar-
 ium, ist sofort aus freier Hand zu
 verkaufen und zu übergeben.

Das Nähere beim Eigentümer
H. Bürger, Ober-Peterwitz
 bei Jauer.

Haus-Verkauf.

8042 Das zu **Steinfeifen** in gutem
 Bauzustande und in bester Lage des
 Ortes befindliche **Wohnhaus Nr. 49**
 mit geräumiger Schmiedewerkstätte, 2
 Stuben, 1 Alkove, 4 Kammern, geräu-
 migem Boden- und Scheuertraum, soll
 mit dem dazugehörigen Obstgarten und
 einer dreißtändigen Wiesenparcalle von
 17 Acres 40 Quadratmeter

Sonnabend, den 17. August,
 Vormittags 9 Uhr,
 im Auftrage der Erben durch den Ge-
 meinde-Vorstand an Ort und Stelle
 meistbietend verkauft werden, wozu
 Käufer einladet

Der Gemeinde-Vorstand.
Wolf.

6153 Das **Haus Nr. 61** in Hinter-
 Saalberg ist aus freier Hand zu ver-
 kaufen.

6127 Ein massiv gebautes
Wohnhaus
 mit eingerichteter **Schmiedewerkstatt**,
 auch zu jedem andern Geschäft sich eigen-
 end, in einem großen Bauerndorf, ist
 wegen Krankheit des Besitzers unter sehr
 soliden Bedingungen sof. zu verkaufen.
 Näh. bei **W. Schröder** in Warmbrunn.

7943 Eine **Wassermühle**, m. 2 Mahl-
 und 1 Spitzgang, Restauration mit
 Tanzsaal und Gesellschaftsgarten, ist
 billig zu verkaufen. Näh. b. Besitzer.
 Steinmühle bei Goldberg i. Schl.

Gasthof-Verkauf.

5995 Ein in der Nähe einer belebten
 Kreis- und Fabrikstadt des Gebirges
 gelegener, massiver

**Gerichtskreishaus mit
 Fleischerei,**

7 heizbaren Stuben, Tanzsaal nebst
 Billardzimmer, großem Gesellschafts-
 garten, Colonnaden und Kegelbahn,
 25 Morgen gutem Ader und Wiese
 nebst massiver Scheune, ist mit leben-
 dem und totem Inventarium, sowie
 sämtlicher Ernte Familiensverhältnisse
 wegen sof. aus freier Hand zu verkaufen.
 Nähere Auskunft hierüber erteilt
 die Expedition des „Boten“.

8151 Die neugebaute **Gärtnerstelle**
 zu **Kohrschlag** bei St. Jannowitz mit
 35 Morgen ganz nahe gelegen. Ader,
 Wiese und Holz ist mit sämtlichem
 Inventar aus freier Hand zu verkaufen.
 Das Nähere beim Eigentümer
A. Hinke.

Vermiethungen.

6083 Wohnungen v. 3, 4 u. 5 Stuben,
 allem Zubehör u. Garten per Michaeli
 zu vermieten bei **J. Timm.**

6084 Für **Lohnkutschner** Wohnung,
 Stall und Wagenremise sofort zu ver-
 mieten bei **J. Timm.**

8081 Ein Gewölbe im Hofe zu ver-
 mieten **Ring 32.**

8075 E. j. Dame, welche sich im Ge-
 birge gesundheitsl. ca. 14 Tage aufzu-
 halten gedenkt, sucht Logis u. Kost in
 einer anständ. Familie, der sie sich an-
 schließen kann. Gefällige Offerten mit
 Preisangabe postl. Gültig 100 erbeten.

6160 Eine Wohnung z. verm. u. bald
 zu bez. **Pfortengasse 5.** Auch kann das
 eine anst. Perf. schöne Wohn. erhalten.

6149 Eine freundliche Wohnung zu
 vermieten **äußere Durastraße 3.**

6154 2 Stuben m. Alk. u. Zubehör,
 sowie 1 möbl. Stube m. Alk. bald zu
 beziehen **Greifsenbergerstraße 6.**

6152 1 Stube zu verm. **Zapfengasse 12.**

8088 In **Landeshut** in Schlef. ist
 ein **schöner geräumiger**

Laden

in bester Lage am Ringe, mit oder
 ohne Ladeneinrichtung, per 1. October
 zu vermieten. Derselbe eignet sich
 sowohl zum en gros-, als auch zum
 feinsten detail-Geschäft. Offerten mit
 Chiffre **G. H. 1** an d. Exp. d. Bl.

6163 Ein Harmonium, sowie 2 tafelfö-
 rmige Instrumente sind zu vermieten
 oder zu verkaufen **Ring Nr. 3.**

Arbeitsmarkt.

6135 1 tüchtigen **Sattlergesellen** und
 1 **Lehrburschen** sucht Sattlermeister
W. Weist in Verbisdorf.

6134 Ein junger Mann sucht pr. 1.
 October c. Stellung in einem **Cigar-
 ren-Geschäft**, woselbst er kleine Reisen
 mit zu übernehmen hat. Derselbe hat
 mit Erfolg gereist.

Offerten unter Chiffre **X. Y. Z.**
200 postl. Hirschberg i. Schl. erbeten.

7839 Für einen **Forstmann**, der seine
 Lehre beendet, wird Stellung als Ge-
 hilfe gesucht. Auskunft wird Herr Re-
 vierförster **Hoffmann** in Tillendorf bei
 Bunzlau erteilen. Offerten erbittet
 Bahnwärter **Schubert** in Wünschend-
 orf bei Lauban.

8074 Einen tüchtigen **Wagen-Sattler**,
 (wenn auch verheirathet), der das **Lack-
 ren** gut versteht, sucht bei gutem Lohn
 und dauernder Arbeit
Heinr. Heufel's
 Wagenfabrik in Greiffenberg i. Schl.

6164 Einen **Gesellen** u. 1 **Lehrling**
 nimmt an **O. Peter**, Klempnermstr.

6147 Ein Müller in gesezten Jahren,
 Fleiß und Thätigkeit gewöhnt, ver-
 traut in allen Fächern der Mülerei
 und Bäckerei, sowie in jeder Land-
 arbeit geübt, sucht eine dauernde Stelle
 in einer Mühle als **Seller**.
 Gest. Offert. beliebe man unt. Chiffre
W. S. in der Exped. des „Boten“
 niederzulegen.

6138 Ein junger Mann wird als **Haus-
 hälter** bis zum 15. August verlangt von
Schwedler in Erdmannsdorf.

Ein junger **Kellner**, gegenwärtig
 noch in Stellung, der deutschen u. pol-
 nischen Sprache mächtig, sucht zum
 15. August oder 1. Sept. c. Stellung.
 Die besten Zeugnisse stehen zur Seite,
 persönliche Vorstellung kann erfolgen.
 Postlagernd **O. M. 5** Reibnitz. 6119

6172 Ein unverheiratheter junger Mann,
 der gute Zeugnisse aufweisen kann und
 mit Pferden umzugehen versteht, wird
 zum sofortigen Antritt gesucht.
 Näheres zu erfahren in der
Brauerei Boberröhrsdorf.

6124 1 Großknecht u. 1 Ochsenjunge,
 m. g. Attest. verl., werd. angenom. bei
 Gutsbes. **A. Jendner** in Herischdorf.

8090 Ein zuverlässiger **Arbeiter**, der im
 Spirituosen-Geschäft vollständig
 vertraut ist und **gute Zeugnisse** besitzt,
 findet Stellung bei **Carl Weiss.**

Steinhläger,

15 bis 20 Mann, finden sofort Be-
 schäftigung in Langbellwitzsdorf.
A. Vogl, Maurermeister
 in Vollenhain.

6157 Ein solides, kräftiges **Mädchen**,
 tüchtig in Wäsche u. Hausarbeit, such:
 für den 2. October

Louise Scholtz,
 Hirschberg, Bahnhofstr. 69, 2 Treppen.

8084 Ein gut empfohlenes **Stuben-
 mädchen**, das **sauber plätten**
kann, findet 2. October Dienst bei
 Frau Kaufmann **Marie Luer.**

Landeshut, Schlesien.

Hôtel „Bellevue“

neu und comfortabel eingerichtet, dicht am Bahnhof,
 mit schöner Aussicht auf das Riesengebirge, empfiehlt
 sich einem geehrten reisenden Publikum.
 Preise billigt. Zimmer mit Bett pro Tag u. Nacht
 Mk. 1,25. Küche u. Keller anerkannt gut.

Hochachtungsvoll
F. Fiebach,
 früher Besitzer des **Hôtel z. Raben** hier selbst.

8055 Gesucht wird für eine Haus-
 haltung auf dem Lande ein
älteres Mädchen

oder **Witwe**, gesund, arbeitsam, mit
 allen Hausarbeiten vertraut, welches die
 bessere Küche, sowie besonders Fein-
 plätten versteht, mit kleinen Kindern
 gut umgehen kann, zum 15. Septbr.
 oder 1. October. Da die Hausfrau
 oft kränzlich ist, mögen sich nur zu-
 verlässliche Personen melden. Gute Be-
 handlung zugesichert. Offerten mit
 näheren Angaben und Lohnforderung
 unter **L. R. Groß-Rosen.**

Eine geprüfte **Erzieherin**,
 evangel., welche bereits mit gu-
 tem Erfolge unterrichtet hat,
 sucht Stellung für jüngere Kinder
 in guter Familie. 8073
 Näheres durch Frau **Leit.**
Löwenberg in Vollenhain.

Mädchen zum Knüpfen finden

Beschäftigung in der
Gevers & Schmidt'schen
 Teppichfabrik in Schmiedeberg.
Arbeiterinnen, welche bereits bei
 uns beschäftigt wurden, werden be-
 vorzugt. 8079

6148 Ich suche tüchtige u. anständige
 Mädchen jeder Branche per bald oder
 zum 1. October c.
Bermiettschul L. Hoffmann,
 Schulstraße Nr. 13.

6143 Ein kräftiges, christliches Mädchen
 zu Garten- und Hausarbeit wird zum
 2. October gesucht.
 Hirschberg, Bergstraße 3.

6167 Ein Kindermädchen oder Kinder-
 frau kann sich melden in
Schnabel's Restauration.

6141 Eine zuverlässige **Kinderfrau** m.
 gut. Zeugn. sucht Stellung. Dieselbe
 versteht das Aufsiehen mit der Flasche
 vorzüglich. Näheres bei
Kräger in Breslau,
 Marktstraße 20J

Ich suche eine gesunde, kräftige
Amme. **Hebamme Conrad.**

Widelmacherinnen

gesucht durch Cigarettenfabrik 8097
F. M. Zimansky.

8022 Für mein **Posamentier-, Weiß-
 und Wollwaaren-Geschäft** suche ich
 einen Sohn achtbarer Eltern u. guter
 Schulbildung als

Lehrling.
M. Urban's Nachf.,
 Schildauerstraße 16.

Vergnügungs-Kalender

6171 Das Concert findet nicht statt.
Joppich, Brauerei Boberröhrsdorf.

6097 **Brauerei Boberröhrsdorf**
 empfiehlt **Krebse.**

Circus Blumenfeld.

Heute Sonnabend:

Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Zum ersten Male:

Großes chinesisches Zeit

zu Ehren des Kaisers **Kio-King** von seinem Volke gegeben, unter dessen Regierung zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Folge glücklicher Ausganges von See-Gefahren über den Meeräuber und Pirat **Thing-Sy**.

50 Personen.

Ballett-Einlagen:

Grande danse para-sole chinoise,

getanzt von sämtlichen Damen, inscenirt vom Director.

Sonntag zwei Vorstellungen.



Anfang Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr.
M. Blumenfeld,
Director.

8087

6161 Sonnabend, den 10. d. M., ladet zu **Katzen** ergebenst ein **Richard Scholz** in Mittel-Zillertal.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 11. d. Mts. **Gretchen's Volterabend.** Lustspiel in 4 Acten von R. Kneisel.
Montag, den 12. Zum 3. Male: **Chemie für's Heirathen.** Original-Schwank in 3 Acten von Kneisel.
Dienstag, den 13. Benefiz für **Hrn. Max Winter.** Neu einstudirt: **Steffen Lange aus Glogau** oder **Der holländische Kamini.** Lustspiel in 4 Acten und 1 Vorpiel: **Der Kaiser und der Seiler** von Ch. Birch-Pfeiffer.
8078 **E. Georgi.**

Kunst-Arena

Warmbrunn
auf dem Plage an der Promenade am Wege des Landhauses.

Heute Sonnabend, d. 10. August: **Große Vorstellung.**

Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 11. August, **zwei Vorstellungen,** die erste Nachm. 4 Uhr. Zum Schluß: **Besteigung des hohen Thurmsteils.**

Die zweite Abends 7 Uhr. Zum Schluß: **Große Pantomime:** Das schöne Müller-Mädchen, oder der angeführte Liebhaber.
Hochachtungsvoll 6168 **W. Kieffer.**

Nach **Dobersberg** 6145 ladet Sonntag, den 11. d., zur **Tanz-** musikal. frendl. ein **Wittwe Fischer.**

Zur 100jährigen Geburtsfeier des Turnwater Jahns

ladet **Sonntag, den 11. d.,** in das neue Schießhaus, Abends bei bengal. Beleuchtung der Colonnade u. Veranda freudlichst ein und wird für gute Speisen, sowie Getränke bestens Sorge tragen 6150 **W. Maiwald.**

Waldbühnen-Cavalierberg. Sonntag, den 11. August, **Tanzmusik.**

„Drei Eichen.“

Sonntag, den 11. August, sowie jeden folgenden Tag:

Orchestrion-Concert. Entre à Person 20 Pf. Kinder 10 Pf. 6142 **A. Sell.**

Zur Tanzmusik

ladet Sonntag, d. 11. d., frendl. ein 6144 **Jakob** in Hermsdorf u. S.

6146 Sonntag, den 11. Aug., **Tanz-** musik bei **Meinwald** in Schildau.

6131 Sonntag, d. 11. d. Mts., **Tanz-** bergnügen bei **Scholz** in Kyrowasser.

Sonntag, den 11. August c., findet

das **Bereinschießen** der **Schießengilden** **Landeshut, Liebau und Schömberg** in **Landeshut** statt.

Der Vorstand.

O. Fischer.

6137 Sonntag, d. 11. Aug., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **W. Wischer** in Schildau.

Schreiberbau. 6136 Sonntag, den 11. August, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Vermann Gebhard.**

6139 Sonntag, den 11. August, ladet zur **Tanzmusik** in die Schottisei zu **Schreiberbau** ein **Amand Titz.**

6115 Zur Einweihung ladet auf Sonntag, den 11. August, zur **Tanz-** musik ganz ergebenst ein u. wird für gute Speisen, sowie Getränke bestens Sorge tragen **Osw. Engler,** Waltersdorf bei Lahn.

Bereins-Anzeigen.

Sonntag, den 11. August, früh 6 Uhr, 8086 **Übung.** Der **Obersteiger.**

Börse und Handel.

Cours-Orig.-Telegramme

d. „Vote a. d. Riesengebirge.“			
Breslau, 9. Aug. 8. Aug.			
Dest. Bankn.	174,80	174,75	
Dest. Cred.-Act.	462	454	
Berlin, 9. Aug. 8. Aug.			
Dest. Bankn.	175,10	175,10	
Dest. Cred.-Act.	462	459,80	
Russische Bankn.	212,80	211,40	
Wien, 9. Aug. 8. Aug.			
Dest. Cred.-Act.	262,80	260,80	
Napoleon's or.	9,27,05	9,25,05	

Bresl. Börse v. 8. Aug.

Deutsche Fonds.	
Pr. Staats-Anleihe	4 96,50 B.
do. Consolidirte	4 105,50 B.
do. Staats-Schuldssch.	3 1/2 92,50 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4 —
do. do.	4 101,35 B.
Schl. Pfdb. a. Lit. A.	3 1/2 86,70 B.
do. do. neue	3 1/2 85 G.
do. do. Lit. A. I.	4 97,50 B.
do. do. II.	4 95,60-75 B.
do. do.	4 102,25 B.
do. Ruffstahl I.	4 96 B.
do. do. II.	4 95,35 B.
do. do.	4 102,10 B.
do. Lit. C. I.	4 —
do. do. II.	4 95,50 B.
do. do.	4 102 G.
do. Lit. B.	4 —
do. Oberred.-Pfandbr.	4 1/2 95,30 B.
do. do.	5 99,10 B.
Pof. Cred.-Pfandbr.	4 95,25 B.
Schl. Rentenbriefe	4 97,10 B.
Pofener do.	4 —
Pr. Gind.-Prior.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4 91,75 G.
do. Lit. I.	4 1/2 95,75 G.

Oberschl. Eisenb. G.	
do. 1873 Pr.	4 92,40-20 B.
do. D.	4 94,25 B.
do. E.	3 1/2 85,90 B.
do. F.	4 101 G.
do. G.	4 100,50 B.
do. H.	4 101,40 B.
do. 1869er	5 102 B.
Rechte-Ober-User	4 100,50 G.
Ausl. Vahnen.	
Dest. Frz.-Staatsb.	4 —
Rumänier	4 28,75-8-8,75
Comb. Staatsb.(Pb.)	4 — [40 B.]
Ausl. Fonds.	
Dest. Silber-Rente	4 1/2 57,25-57 B.
do. Papier-Rente	4 1/2 —
Pol. Bq. = Pfandbr.	4 58-7,75 B.
Eisenb.-St.-Act.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4 65 G.
Oberschl. A. C. D. F.	3 1/2 129,35 = 40 et.
do. B.	3 1/2 — [B.]
Rechte-Ober-User	4 108-7,50-8 B.
Bant-Actien.	
Bresl. Disc.-Bant.	4 65,75 B.
Bresl. Wechs.-Bant	4 77,50 G.
Schl. B.-Ver.-Anth.	4 91 B.
Schl. Boden-Credit	4 92 B.
Industrie-Actien.	
Laurahütte a. Cassa	ex —
Kransta Schl. Lein.	4 —
Silesia, chem. Fabr.	4 —

Berl. Börse v. 8. Aug.

Fonds- und Geld-Course.	
Deutsche Reichsanl.	4 96,10 B.
Pr. consol. Anleihe	4 105,25 B.
Pr. Anleihe v. 1876	4 96,10 B.
do. 4 1/2 %ige	4 95,90 B.
Staats-Schuldsscheine	3 1/2 92,50 B.

Ausländische Fonds.	
Desterr. Silberrente	4 1/2 56,80 B.
do. Papierrente	4 1/2 55,10 B.
do. Goldrente	4 64,30 B.
do. Rente 1860	5 111,50 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.	
Berlin-Görlitz	0 4 17,25 B. G.
Bresl.-Freiburg	2 1/2 4 66,0 B. G.
Oberschl. ACDE	8 1/2 3 1/2 129,25 B. G.
do. B.	8 1/2 3 1/2 123,25 B.
Dest.-Frz.-St.-B.	6 4 453-51 B.
Reich.-Ost.-L.-B.	6 1/2 4 108,50 B. G.
Rumän. Eisenb.	2 4 28,75-30,00
Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.	
Berlin-Görlitz	0 5 41,00 B. G.
R.-Ost.-L.-B.	6 1/2 5 113,00 B. G.
Rumänische	8 8 85,00 B. G.

Bant-Papiere.	
Deutsche R-Bant	6 1/2 156,75 B.
Disc.-Gesells.	5 4 141,25 B. G.

Industrie-Papiere.	
Br. ver. Delfab.	5 4 50,60 B. G.
Erdbm. Spinn.	0 4 23,00 B.
Görl. Esp.-Bd. A	— 4 52,90 G.
Schl. Leinwand.	4 4 67,10 G.
Laurahütte	— 4 80,00 B.
Bant-Disc. 4 %	— Lomb.-Zinsf. 5 %

Producten-Bericht.
Breslau, 9. Aug., 9 1/2 Uhr Vorm.
Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig. Weizen seine Qualitäten preisfallend, per 100 Kgr. schlesischer weißer 17,80-20,10-20,60 Mark, gelber 17,70-18,80-20 Mark, feinsten über Notiz bezahlt. Roggen ohne Aenderung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto alter 11,20-11,80-12,60 Mark, neuer 12,50-13,20 Mark, feinsten über Notiz.

Berste in ruhiger Haltung, per 100 Kgr. 11,40-12,40 Mark, weiße 13,20-14,00 Mark. Hafer in gedrückter Stimmung, per 100 Kgr. 11,60-12,40-13,10-13,70 Mark, feinsten über Notiz. Mais schwach angeboten, per 100 Kilogramm 11,80-12,80-13,70 Mark. Erbsen ohne Frage, per 100 Kgr. 12,80-13,80-16 Mark. Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 19-20-21 Mark. Lupinen ohne Umsatz, per 100 Kilogramm gelbe 9,10-10,30-11 Mark, blaue 8,80-9,80-10,20 Mark. Wicken ohne Aender., per 100 Kilogramm 10,40-11-11,60 Mark. Weizen gut veräußert. Winterweizen per 100 Kilogr. 27-25-22 Mark. Winterweizen per 100 Kilogr. 26,50-24,50-22 Mark. Kleesaamen nominell, roth, preisfall., per 50 Kilogr. 32-42-47-52 Mark, weißer ohne Zufuhr 40-44-57 bis 68-70 Mark, hochfeiner über Notiz; schwedisch höher 88-95-100 Mark. Thymothee nominell, per 50 Kilogr. 15-19-20,50 Mark. Weizen ohne Aenderung, per 100 Kilogr., Weizen fein 28,50 bis 30 Mark, Roggen fein 20,75-21,75 Mark, Hausbuden 19-20 Mark, Roggen = Futtermehl 9,25-10 Mark, Weizenkleie 7,60-8,40 Mark. Rüböl feiner. Loco 65,50 Br. Spiritus wenig verändert. Oct. - Aker, per August 54,70 Bz., per August Septbr. 53,80 Bz., per Septbr.-October 51,50 Bz., per Octbr.-Novbr. 49 Bz., per November-December 48 Bz., per April-Mai 50 Bz. Zink: unverändert.
Schönan, den 7. August. Weizen per 100 Kgr. 21,20-20,60-20 Mark. Roggen 14,00-13,00-12,20 Mark. Gerste 14-13,40-13 Mark. Hafer 13,60-13,40-13,10 Mark. Butter per 1/2 Kgr. 85-80 Pf.